

# Sri Lanka im Überblick

## zusammengestellt von Jochen Vogel

### **Mahindra Rajapakse bleibt bis November 2016 an der Macht**

Aus den Präsidentschaftswahlen am 26. Januar 2010 ging der amtierende Präsident Mahindra Rajapakse als Wahlsieger hervor. Er gewann insgesamt 57 Prozent der Stimmen gegen seinen Herausforderer – den vorherigen Stabschef der Streitkräfte – General a.D. Sarath Fonseka, der 40 Prozent der Stimmen errang. Rajapakse versteht sich laut Presseberichten als Präsident aller Sri Lankaner, „ob sie ihn gewählt hätten oder nicht“, und will sich nunmehr auch um die Belange der Tamilen im Norden zu kümmern. Rajapakse ließ die Präsidentschaftswahlen nach dem militärischen Sieg über die so genannten tamilischen Befreiungstiger (LTTE) vom Mai 2009 vorzeitig abhalten. Er hatte das Präsidentenamt am 19. November 2005 für sechs Jahre angetreten, so dass erst 2011 reguläre Neuwahlen erforderlich gewesen wären. Durch Beschluss des Obersten Gerichts erreichte Rajapakse, dass seine neue Amtsperiode nicht mit Wahltermin vom Januar 2010, sondern mit dem 19. November 2010, der Halbzeit seiner vorherigen Wahlperiode, beginnen wird und er somit bis um 19. November 2016 im Amt bleiben kann. Die Wahlbeteiligung lag landesweit bei rund 70 Prozent, im tamilischen Nordosten jedoch unter 30 Prozent. Dort wurde mehrheitlich Fonseka gewählt, während Rajapakse im buddhistischen Süden bestätigt wurde. Die Wahlen werden vom *Centre for Monitoring Election Violence* (CMEV) trotz einiger Unregelmäßigkeiten als fair und ohne besondere illegale Beeinflussung eingeschätzt. Wohl wird der Leiter der Wahlkommission zitiert, wonach Regierung und staatliche Medien mehrfach gegen die Regeln des fairen Wahlkampfes verstoßen hätten. Allerdings berichtet das CMEV über unerwartet zahlreiche Gewaltakte mit politischem Hintergrund nach der Wahl. Im Anschluss an die Mitteilung, dass Sarath Fonseka Einspruch gegen das Wahlergebnis eingereicht hatte wurde seitens der Regierung bekannt gegeben, dass sein Name nicht in den Wählerlisten verzeichnet gewesen sei und er damit auch kein passives Wahlrecht genossen hätte.

### **Armeeoffiziere wegen Putschverdachts entlassen**

Die Regierung Sri Lankas hat nach Putschvorwürfen gegen Teile der Armeeführung Untersuchungen an-

geordnet und 14 ranghohe Offiziere „wegen Bedrohung der nationalen Sicherheit“ in den vorzeitigen Ruhestand geschickt. Ein Offizier wurde verhaftet. Laut Stellungnahme des Leiters des *Media Centre for National Security* hätten diese Offiziere dem Herausforderer bei den Präsidentschaftswahlen und ehemaligen Stabschef der Streitkräfte General Fonseka nahe gestanden und einen Putsch geplant. Die Beteiligung der Offiziere während ihrer aktiven Zeit im politischen Wahlkampf verstoße gegen die militärische Disziplin und Ethik und sei als direkte Bedrohung der nationalen Sicherheit zu werten. Nach diesen Vorwürfen hätten die Offiziere auch geplant, Präsident Rajapakse und zwei seiner Brüder – Basil (Regierungsberater) und Gotabaya (Verteidigungsminister) – zu ermorden. Zugleich wurde bekannt, dass die Armeeleitung den Befehl bekam, Offiziere, die General Fonseka während seiner Amtszeit als Stabschef nahe gestanden hatten, zu versetzen. Nach diesen Veröffentlichungen forderte die Opposition die Entlassung von Mahindra Rajapakses Sohn Yoshita aus der Marine, da er bekanntermaßen an Wahlkampfveranstaltungen zur Unterstützung seines Vaters teilgenommen hatte. Laut Regierungsaussagen geschah dies jedoch als Familienmitglied und nicht in seiner Funktion als Offizier. Schon in der Nacht nach der Präsidentschaftswahl umstellte das Militär das Hotel in Colombo, in dem Sarath Fonseka sein Wahlkampfbüro eingerichtet hatte. Hiermit sollte dessen Sicherheit sowie die der Öffentlichkeit garantiert werden. Nach Pressemitteilungen wurde dieser faktische Hausarrest schon in den Zusammenhang mit einem Putschverdacht gebracht.

### **Präsidentschaftskandidat Fonseka verhaftet – Parlament aufgelöst**

Am 10. Februar 2010 wurde der Herausforderer von Mahindra Rajapakse bei den diesjährigen Präsidentschaftswahlen, General a.D. Sarath Fonseka, von Militärpolizei in seinem Parteibüro verhaftet und abgeführt. Laut Presseberichten werden ihm Vergehen gegen den Armeekodex und vor allem politischen Aktivitäten gegen die Regierung während seiner aktiven Zeit vorgeworfen. Nach Ansicht seiner Frau ist sein Leben in Gefahr. Sarath Fonseka bestreitet die gegen ihn erhobenen Vorwürfe und hat beim Obersten Gericht formal gegen seine Verhaftung protestiert. Menschenrechtsgruppen, u.a. die *Asian Hu-*

*man Rights Commission* in Hong Kong, beklagen vor allem, das Fonsekas Fall nicht an einem zivilen Gericht sondern an einem Militärgericht verhandelt werden soll. Nachdem Präsident Rajapakse das Parlament aufgelöst und Neuwahlen für den 8. April 2010 angekündigt hatte, war es in Colombo zu Protesten und gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Anhängern Fonsekas und Rajapakses gekommen. Zuletzt sprachen sich auch führende Vertreter der buddhistischen Mönche gegen die Verhaftung Fonsekas aus, der sich unter anderem durch den Sieg über die LTTE verdient gemacht hatte. Sie appellierten an Präsident Rajapakse, Sarath Fonseka aus der Haft zu entlassen. Die Opposition wirft Mahindra Rajapakse zudem vor, die Präsidentschaftsregierung faktisch immer weiter auszudehnen, nachdem er neben den Finanz- und Verteidigungsressorts zuletzt noch das Amt des Informationsministers selber übernahm.

### Unklare Lage im Norden

Unter den Tamilen im Norden Sri Lankas herrscht Ratlosigkeit über die Konsequenzen des Wahlausgangs der Präsidentschaftswahlen. Sarath Fonseka genoss die breite Unterstützung der Opposition, unter anderem auch der *Tamil National Alliance* (TNA), die zuvor die LTTE politisch unterstützt hatte. Nach der Wahl bleibt für die Tamilen weiter unklar, wie Präsident Rajapakse die Entwicklung dort aufgreifen wird. Bei einer insgesamt niedrigen Wahlbeteiligung hatten die Menschen im Nordosten überwiegend für Sarath Fonseka gestimmt. Auch wenn sich das öffentliche Leben vor allem in der Stadt Jaffna wieder von den vorherigen Ausgangssperren erholt, sind die Tamilen insgesamt unzufrieden über die Entwicklung seit Mai 2009. Noch immer leben mehr als 100 000 Vertriebene in Lagern bei Vavuniya und viele internationale Hilfsorganisationen hatten wegen auslaufender Finanzierungssagen das Ende ihrer Unterstützung für die Vertriebenen in den Lagern angekündigt. Die Mehrzahl der aus den Lagern entlassenen lebt bei Verwandten oder zur Miete. Übergangsunterkünfte für sie müssen erst noch errichtet werden. Ihre Heimatgebiete sind oftmals noch nicht zugänglich. Bislang hat einzig die IOM (*International Organization for Migration*) von der Regierung die Zulassung zum Bau von Übergangsunterkünften in den Heimatregionen erhalten. Die Rückkehrer hatten von der Regierung wohl Geld und Lebensmittelrationen für sechs Monate sowie Bambuspfeiler und Wellbleche für einfache Hütten erhalten. Laut Presseberichten haben nur wenige eine Arbeit und es fehlt an Programmen für Einkommensmöglichkeiten. Der internationalen Forderung

nach rascher und umfangreicherer Unterstützung der Rücksiedlung kam die Regierung bislang nicht nach. Dies wird unter anderem damit begründet, dass die Minenräumung und die Wiederherstellung der Infrastruktur mehr Zeit benötige. Zwischenzeitlich wurde wohl die A9 – die wichtigste Verbindungsstraße nach Jaffna – wieder für den Verkehr freigegeben. Im Hinterland sind die Verkehrsverhältnisse aber weiterhin sehr schwierig.

### EU-Handelsprivilegien sollen ausgesetzt werden

Nach Pressemeldungen haben Untersuchungen einer EU-Kommission zu Menschenrechtsverletzungen in Sri Lanka dazu geführt, dass auf diplomatischer Ebene der EU entschieden wurde, Sri Lanka aus dem Zollpräferenzabkommen GSP+ (*Generalised System of Preferences Plus*) auszuschließen. Die formelle Entscheidung hierzu wurde für Mitte Februar im Rahmen einer Sitzung der EU-Finanzminister angekündigt. Nach dieser erwarteten Entscheidung wird die Aussetzung des GSP+-Status nach sechs Monaten wirksam. Dies gibt laut Presseberichten den srilankischen Exporteuren noch Zeit zur Anpassung und gegebenenfalls auch der srilankischen Regierung eine faire Gelegenheit, diese Entscheidung noch gegenstandslos zu machen. Der GSP+-Status wurde bislang 16 Ländern gewährt, welche im Gegenzug strikte soziale und rechtliche Auflagen erfüllen müssen.

### Sri Lanka bereitet eine 500 Millionen US-Dollar Nachkriegsanleihe vor

Nach Presseberichten plant die srilankische Regierung nach dem Abschluss der Haushaltsberatungen eine Anleihe über 500 Millionen US-Dollar mit zehn Jahren Laufzeit aufzulegen. Für den Wiederaufbau werden in den kommenden Jahren rund 2,7 Milliarden US-Dollar benötigt, um Straßen, Gesundheitsstationen und Schulen neu zu errichten, so der Direktor der srilankischen Zentralbank, Nivard Cabraal im Presseinterview. Laut Cabraal genießt Sri Lanka wieder das Vertrauen der Investoren. Die letzten Staatsanleihen über jeweils 500 Millionen US-Dollar aus 2007 und 2009 werden laut Presseberichten über dem Ausgabewert gehandelt. Sie seien demnach bei Investoren beliebt, die nach besser verzinsten Alternativen suchen. Cabraal schätzt die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung positiv ein. Gegenüber 3,5 Prozent in 2009 schätzt er das Wirtschaftswachstum für 2010 auf mindestens sechs Prozent. Unter anderem entwickelten sich der Tourismus, die Häfen sowie Landwirtschaft und Fischerei positiv.

**Deserteure gesucht**

Im Oktober 2009 hat das srilankische Militär 25 000 Soldaten aus ihren Listen ausgemustert, nachdem diese während der Offensive gegen die LTTE desertierten. Doch die Zahl der Deserteure wird weit höher geschätzt. Zum Unabhängigkeitstag am 4. Februar 2010 hatte die Regierung eine Amnestie für Deserteure erlassen, welche sich freiwillig zurückmeldeten. Daraufhin meldeten sich 1 422 Soldaten. Gegen alle weiteren Deserteure ermitteln nun Polizei und Armee.

**Untersuchungen zu Kriegsverbrechen abgelehnt**

Der srilankische Verteidigungsstaatssekretär, Gotabaya Rajapakse, lehnte in einem Interview mit der BBC unabhängige Untersuchungen zu Vorwürfen über Kriegsverbrechen während der Endphase der Kämpfe gegen die LTTE im Frühjahr 2009 ab. „Ich werde weder den Vereinten Nationen noch andern Ländern Untersuchungen gestatten. Nehmen Sie mich beim Wort, wir werden keinerlei Untersuchung zulassen“ so Gotabaya Rajapakse im Interview.

**Opposition im Alleingang**

Die *United National Party* (UNP), die größte Partei des Bündnisses, das sich Unterstützung des Präsident-

schaftskandidaten Sarath Fonseka zusammengeschlossen hatte, wird zur vorzeitigen Parlamentswahl am 8. April 2010 mit einer eigenen Listen antreten. Der UNP-Vorsitzende Ranil Wickremesinghe schließt aber nach Presseberichten eine spätere Regierungskoalition nicht aus. Auch die wichtigste Partei der Tamilen, *Tamil National Alliance* (TNA) kündigte einen Alleingang an. Vertreter anderer kleinerer Oppositionspartien bedauerten das Auseinanderbrechen der Koalition und sehen einzig in der möglichen Bereitschaft der UNP zu einer Regierungskoalition einen kleinen Silberstreifen.

**Fourth Galle Literary Festival**

Geoffrey Dobbs rief 2006 nach dem Tsunami *Galle Literary Festival* ins Leben, um auch dem Tourismus einen neuen Impuls um die Hafenstadt Galle im Süden Sri Lankas zu geben. Mit der mittlerweile vierten Veranstaltung hat sich das Festival als international anerkannter Treffpunkt und Jourfix im Kulturkalender nicht nur von Südasien etabliert. Beim diesjährigen, unter anderem vom Goethe Institut unterstützten Festival beteiligten sich mehr als 50 Künstler und Gruppen und das Programm schloss ein separates zweitägiges Kulturprogramm für Kinder ein.

**Der neue 1 000-Rupien-Schein**

Ikone der Machtentfaltung: Portrait von Präsident Rajapakse auf dem neuen 1 000-Rupien-Schein. Auf der Rückseite wird der militärische Sieg über die LTTE mit einem Zitat eines berühmten historischen Kriegsfotos beschworen (Flaggenaufrichtung durch amerikanische Soldaten auf Iwo Jima)

